

# Volksstimme

Einzelpreis 10 Pfennig.

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Einbein, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. P. J. J. J. & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer: 1187. — Postfach Nr. 1784. — Postumschlag Nr. 981. — Postumschlag Nr. 2. Nachtrag, Seite 110. — Bezugspreis: Vom 1. bis 15. Juni 1.00 Mark, ab 1. Juli 0.90 Mark.

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die 10gespaltene, 27 Millimeter breite Nonpareilzeile beträgt 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig, Familienanzeigen und Stellengesuche 12½ Pfennig, Vereinslander 20 Pfennig, die 2gespaltene 20 Millimeter breite Zeile beträgt 100 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. (Eine Goldmark = ein Dollar geteilt durch 4,20.) Der gedruckte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 8 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. — Für Druckvorschriften keine Gewähr. — Postfach Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 135.

Magdeburg, Donnerstag den 12. Juni 1924.

35. Jahrgang.

## Millerand gestürzt.

Aus Paris wird uns gemeldet:  
Am Dienstag nachmittag um 3 Uhr stellte sich die Regierung Marjal der Kammer mit einer kurzen Erklärung vor. Sie betont, das neue Ministerium habe auf die Aufstellung eines eignen Regierungsprogramms verzichtet. Seine Mission habe ein bestimmtes und engbegrenztes Ziel. Entweder das Parlament spreche sich dahin aus, daß die konstitutionellen Regeln unantastbar und dem Streite der Parteien entrückt sein müssen. In diesem Falle bedeute das Abstimmen den neuen Mehrheit, daß sie die Pflicht hätten, die Verantwortung für die künftigen Geschicke Frankreichs, die ihnen bereits angeboten worden sei, aus den Händen des Präsidenten der Republik entgegenzunehmen. Im andern Falle, d. h. wenn das Parlament die in der Botschaft des Präsidenten formalisierten Prinzipien nicht billige, werde das neue Ministerium dem Präsidenten von dem Scheitern seiner Mission Mitteilung machen, und dieser werde daraus die Konsequenzen ziehen.

In der Botschaft des Clysée, die dann zur Verlesung gelangt, wird ein sehr hoher Ton angeschlagen. Millerand erinnert daran, daß er mit 685 Stimmen zum Präsidenten gewählt worden sei und bereits damals erklärt habe, daß er nur in das Clysée gehe, um „eine nationale Politik des sozialen Fortschritts, der Ordnung, der Arbeit und der Einheit zu verteidigen“. Diese Politik wird ausschließlich im einzelnen dargelegt, und dann behauptet Millerand, die Prinzipien, die er sich damals zum Ziele gesetzt habe, getreulich innegehalten zu haben, obwohl das Land am 11. Mai keinen Zweifel darüber gelassen habe, daß es darüber wesentlich anderer Auffassung ist als er selbst. Die Botschaft weist schließlich darauf hin, daß der Präsident vom Parlament nur bei Hochverrat zur Verantwortung gezogen werden könne und die Verfassung die Amtsdauer des Präsidenten auf sieben Jahre festgesetzt habe, um sie den wechselnden Strömungen der Tagespolitik zu entziehen. Sie gibt der Erwartung Ausdruck, daß das Parlament die Verfassung respektieren werde. Wenn das nicht der Fall sein sollte, heißt es weiter, wenn die Entscheidung dahin fallen sollte, daß der Urteilspruch einer Mehrheit künftig genügen solle, den Präsidenten zu zwingen, aus politischen Gründen abzudanken, so würde damit der Präsident zum Spielball in der Hand der Parteien werden. Die Beschlüsse der Mehrheit nennt die Botschaft revolutionär: „Gefährliche Ratgeber bemühen sich im Parteinteresse dahin zu wirken, daß die neue Legislaturperiode mit einem revolutionären Akte beginne. Die Kammer wird es ablehnen, ihnen zu folgen. Der Senat aber, getreu seiner Tradition, wird, wie er es stets in schwierigen Situationen gewesen ist, auch diesmal wieder der sichere Hort der Verfassung bleiben.“ Eine konstitutionelle Frage von der Tragweite, wie sie durch die gegenwärtige Krise aufgeworfen sei, heißt es weiter, kann nicht durch Beschlüsse einzelner oder politischer Gruppen geregelt werden. Deshalb, so schließt die Botschaft, wendet sich der Präsident an die neue Kammer, zu deren Klugheit, Vaterlandsliebe und republikanischer Gesinnung er volles Vertrauen habe. Er habe seine Pflicht getan, nunmehr sei es Sache des Parlaments, auch seinerseits die Verantwortung zu übernehmen.

Nach hebr Marjal die Botschaft des Clysée verlesen hatte, wurde von dem Kartell der Linken folgender gemeinsame Antrag eingebracht:

Die Kammer, entschlossen, in keinerlei Beziehungen zu einem Ministerium zu treten, dessen Zusammensetzung eine Negation der Rechte des Parlaments ist, lehnt die verfassungswidrige Debatte, die man ihr aufzwingen will, ab und beschließt, jede Diskussion zu vertagen bis zu dem Zeitpunkt, da sich ihr ein in Uebereinstimmung mit dem souveränen Willen des Landes zusammengesetztes Ministerium präsentieren wird.

Mit 329 gegen 214 Stimmen wird dieser Antrag angenommen. Die Kammer beschloß, den Wortlaut des Antrags und die Namen der Abgeordneten, die dafür beziehungsweise dagegen gestimmt haben, im ganzen Lande anschlagend zu lassen.

Noch vor der Abstimmung in der Kammer wird bekannt, daß der Senat mit 154 gegen 141 Stimmen die sofortige Besprechung einer von Millerands Freunden eingebrachte Interpellation abgelehnt hat und sich auf Mittwoch vertagte. Das bedeutete die Entscheidung gegen Millerand. In der Kammer wurde die Nachricht mit lauten Beifallschreien aufgenommen.

Die Linken der Linken hat das parlamentarische Manöver, mit dessen Hilfe Millerand seine Position retten zu

können geglaubt hatte, durchkreuzt. Vom Clysée aus war alles versucht worden, den Fall Millerand, der von Anfang an eine Personensfrage war, zu einer Verfassungsfrage auszubauschen. Ganz in diesem Sinn ist auch die Botschaft des Präsidenten an die beiden Kammern gehalten. Man hatte dadurch gehofft, einige schwankende Elemente auf dem rechten Flügel der Mehrheit sowohl in der Kammer wie im Senat zum Abfall zu bringen, und dieses Manöver sollte unterstützt werden durch zwei Interpellationen, die im Senat Chéron, in der Kammer Reibel, beide Mitglieder des ersten Kabinetts Poincaré, eingebracht hatten.

In der Kammer hatte die Linke durch Eingabe des oben mitgeteilten Antrags die Diskussion über diese Interpellationen verhindert, da nach der Geschäftsordnung zunächst über diesen Antrag abgestimmt werden muß. Reibel hat sich zwar die ihm offengelassene Möglichkeit, zu dem Antrag der Linken zu sprechen, zunutze gemacht, aber die ganze Debatte hat damit einen völlig andern Charakter erhalten. Nach ihm nahm noch der neue Ministerpräsident Marjal das Wort. Ihm folgten die Kommunisten durch den Abg. Jean.

Nach Beendigung der Kammeritzung begaben sich die Mitglieder des Kabinetts nach dem Clysée und boten dem Präsidenten ihren Rücktritt an. Millerand erwiderte das Kabinett, einstweilen die Geschäfte weiterzuführen, weil er selbst beschloßen habe, zurückzutreten. Eine entsprechende Botschaft wird in der Kammer und im Senat am Mittwoch nachmittag verlesen werden.

Dem Kabinett Marjal bleibt nur die eine Aufgabe: die Wahl des neuen Präsidenten durchzuführen. Der französische Präsident wird nicht wie in Deutschland und Amerika durch eine Volksabstimmung gewählt, sondern durch die Nationalversammlung, die gebildet wird von Kammer und Senat. Der Wahlakt findet in Versailles statt.

Voranschichtlich wird am Freitag die Neuwahl sein. Dem neuen Präsidenten wird Marjal die Demission des Kabinetts der Verlorenen anzeigen, um dem kommenden Mann Gerriat den Weg frei zu machen.

### Millerands letzte Botschaft.

Die oben angezogene letzte Botschaft des gestürzten Präsidenten der französischen Republik hat folgenden Wortlaut: Als die Nationalversammlung mir die Ehre erwies, mich mit 685 Stimmen zu dem höchsten Amte zu berufen, wußte ich aus meinen öffentlichen Erklärungen, daß ich nur bereit war, ins Clysée zu gehen, um dort eine nationale Politik des sozialen Fortschritts, der Ordnung, der Arbeit und der Einheit zu vertreten. Die feierliche Verpflichtung, die ich vor dem Land übernommen habe, habe ich getreulich gehalten.

Frankreich dürft nach Frieden und Freiheit. Es will nach außen hin eine Politik ausüben, die im Einverständnis mit seinen Alliierten Sicherheit, Reparationen, Durchführung des Versailler Vertrags und Respektierung sämtlicher diplomatischer Akte gewährt, die die neue europäische Ordnung gegründet haben. Diese Außenpolitik macht eine Innenpolitik notwendig, die sich von den Lehren des Krieges leiten läßt, die sich auf das Einberufen unter den Franzosen, auf die Rüstung vor der Meinung und dem Glauben der andern und auf das Bestreben gründet, in die sozialen Beziehungen immer mehr Gerechtigkeit und Gutes hineinzutragen, sowie auf den Willen der Aufrichtigkeit eines strengen Gleichgewichts zwischen öffentlichen Einnahmen und Ausgaben, um den Kredit Frankreichs zu wahren.

Diese Idee hat mich in meinen Handlungen stets geleitet und wird mich darin weiter leiten. Durch die Bestimmung, daß der Präsident der Republik nur im Falle des Hochverrats verantwortlich ist, hat die Verfassung im nationalen Interesse der Stabilität und Stetigkeit dafür Sorge tragen wollen, daß die Vollmacht des Präsidenten sieben Jahre hindurch vor den Schwankungen der Politik geschützt bleibt. Wenn künftig die Willkür einer Mehrheit den Präsidenten der Republik zwingen könnte, sich aus politischen Beweggründen zurückzuziehen, so wäre der Präsident der Republik nur noch ein Spielball in den Händen der Parteien.

Sie werden mir behilflich sein, eine so fürchterliche Gefahr abzuwenden. Ich habe es abgelehnt, von meinem Posten zu desertieren. Es ist nicht möglich, daß das Parlament sich über die Gesetze hinwegsetzt, die beachtet werden müssen. Gefährliche Ratgeber bemühen sich, im Parteinteresse durchzusetzen, daß die neue Legislaturperiode mit einem revolutionären Akte beginnt. Die Kammer wird ihnen die Gefolgschaft verweigern. Getreu dieser Heberlieferung wird der Senat, wie er es in den ernstesten Situationen war, der Verteidiger der Verfassung bleiben.

Eine konstitutionelle Frage von solcher Wichtigkeit für die Zukunft der Republik, wie es die durch die gegenwärtige Krise aufgeworfene ist, kann nicht im Halbunsel durch Entscheidungen einzelner Personen oder Beschlüsse geregelt werden. Ich appelliere vertrauensvoll an die Vernunft beider Häuser des Parlaments, an ihre Pflicht, an ihre Liebe zu Frankreich und zur Republik. Aus Pflichtbewußtsein habe ich geru die Verantwortung übernehmen. Für das Parlament ist nun die Stunde da, die seinige zu übernehmen.

Die großen Worte haben weder die Kammer noch den Senat eingeschüchert. In beiden Häusern hat eine Mehrheit den Rücktritt des Präsidenten verlangt, weil er seit Beginn seiner Amtsdauer eine persönliche Politik getrieben hat, die am 11. Mai vom Lande verurteilt worden ist. Gätte sich Millerand im Rahmen der Verfassung gehalten, so würde ihm jetzt niemand ein Haar gekrümmt haben. Er hat aber die Verfassung verletzt und deshalb muß er jetzt schwinden.

### Hoffnungen auf das Reichsbanner.

Im Ausland werden wieder einmal Gerüchte über Aufschubabsichten der schwarzweißroten Kampfbünde verbreitet, die sich in der Hauptsache auf Neuierungen in der Hafenkreuz-Preße stützen. Diese Neuierungen sind allerdings sehr verdächtig.

Andererseits ist das Vertrauen in die Kraft der deutschen Demokratie gewachsen, seit die Republikaner begonnen haben, im Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold sich eine Organisation zu schaffen, die fähig ist, sowohl propagandistisch als auch — wenn es not tut — durch die Tat den Nationalisten entgegenzutreten und sie in Schach zu halten.

Sehr unbehaglich ist den Hafenkreuzern und ihren Anhängern die Rede von Paul Löbe in seiner großen Rede im Reichstag, worin er ankündigte, daß die Republikaner in Zukunft die gleichen Rechte für sich in Anspruch nehmen, die den schwarzweißroten Kampfbänden zugestanden wurden. Das Reichsbanner hat in den wenigen Wochen, die seit der Wahl verfloßen sind, im ganzen Reich eine geradezu fürchterliche Entwicklung genommen. Erfreulich ist insbesondere, daß es tatsächlich zum Sammelbeden aller Republikaner ohne Unterschied der Partei geworden ist. Die im und außerhalb des Reichstags sitzenden Führer der nationalistischen Kampfbünde — ebenso die Kommunisten — verfolgen die Entwicklung des Reichsbanners sehr genau, und sie wissen, daß es keine Präbelle und kein Großtun war, wenn Löbe ihnen sagte, es werde in wenigen Wochen kampfbereite republikanische Jugend zu sehen sein, stark genug, um jeden Angriff auf die Republik von vornherein zur Ausichtslosigkeit zu verdammen.

Im Ausland verheißt die Entschlossenheit der deutschen Republikaner, Demokratie und Republik zu verteidigen zu wollen, nicht ihre Wirkung. Das Vertrauen in die Festigkeit des Deutschen Reiches ist im Wachsen. Der „Daily Telegraph“ spricht im Zusammenhang mit einer Berliner Meldung über Aufschubabsichten in Deutschland die Hoffnung aus, daß der von Löbe in seiner Reichstagsrede erwähnte erfolgreiche organisierte Republikanismus die Kampfbegeisterung der Reaktionskräfte abkühlen und sie zur Aufgabe ihrer Pläne veranlassen werde.

Es ist den Aufschubabsichten, Kommunisten sowohl als Hafenkreuzern, dringend zu raten, jede Hoffnung durch Anwendung von Gewalt zur Macht zu kommen, für die nächste Zukunft aufzugeben. Wenn auch das Reichsbanner nicht über die großen finanziellen Hilfen verfügt, die aus großagrarischem, schwerindustriellen und Moskauer Kreisen den Feinden der Republik geleistet werden, so verfügt es doch heute schon über 600 000 Mann kampfbereiter und kampfbereiter Männer, deren Opfermut tausendfach bewährt ist. Dieser Opfermut wird auch die Schwierigkeiten überwinden, die in einer Zeit der großen Arbeitslosigkeit und schandbar niedrigen Löhne jeder Organisation erwachsen, die auf die eigne Kraft ihrer Anhänger angewiesen ist, zumal wenn diese Organisation zum großen Teil aus Arbeitern besteht. Wir zweifeln nicht, daß das Reichsbanner, wenn jeder Republikaner seine Pflicht tut, in kurzer Zeit eine Macht darstellt, die bei der Gestaltung der innerdeutschen Verhältnisse ein Wort mitzureden hat.

### Wütende Heze gegen Sozialdemokraten.

Die kommunistische Partei, deren Vertreter im Reichstag sich wie ausgesprochene Rauschtrinker aufführten, gibt ihren Anhängern im Land als Richtlinie für ihr Verhalten genaue Anweisungen, wie sie die von den Kommunisten provozierten blutigen Zusammenstöße mit der Staatsgewalt ausnutzen sollen zur Vernichtung der Sozialdemokratie!

Vor uns liegt ein Handzettel Nr. 6 der K. P. D. Groß-Hüringen mit dem Vermerk „Datum des Post“







Wirtschaft der Wirtschaft für unsere moderne Zeit als längst überholt zu bezeichnen. Die Reichsregierung müsse sich zwangsläufig der Entlohnung anpassen, weil sonst ungeheure Gefahren für das Staatswesen heraufbeschworen werden. Im ganzen Reich erfolgten jetzt Maßnahmen zur Erhaltung der Kriegswirtschaft, obwohl bei dem größten Teil eine wesentliche Minderung des Gesundheitszustandes überhaupt nicht in Frage komme. Selbst wenn aber bei einem kleinen Teile der Kriegssopfer die Rente um ein paar Prozent vermindert werde, würden die dadurch eingesparten Renten mehr als aufgebracht werden durch den höheren Aufwand an Verwaltungskosten.

Unabhängig vom Ermöglicht sein auch die Bestimmungen über die Rente. Unsere Gesetzgebung müsse ausgebaut und vervollständigt werden im Interesse der deutschen Volkswirtschaft. Der Schaden der Rente dürfe zwar nicht ganz beseitigt werden, dürfe aber auch nicht im Vordergrund stehen, weil man sonst mit der übrigen Bevölkerung in Widerspruch gerate und diese sich gegen die Forderungen der Kriegssopfer wende. Die Umstellung des Bedürftigkeitsprinzips müsse nach neuen Grundsätzen erfolgen. Die Versorgung der Kriegssopfer dürfe nicht allein auf Geldentlohnung aufgebaut werden, vielmehr komme in erster Linie die Arbeitsfürsorge in Betracht. England könne einen Unterschied zwischen Schwere- und Leichtbeschäftigten überhaupt nicht. Dort hätten sich auch die Arbeitgeber freiwillig zur Einstellung von Kriegssopfern in Höhe von 5 Prozent des Personals ihrer Betriebe bereit erklärt. Bei uns sei der Prozentfuß zwar gesetzlich geregelt, aber ein großer Teil der Arbeitgeber suche sich dieser Verpflichtung zu entziehen. Die Bezahlung müsse nach Tariflohn und nicht nach Leistung erfolgen.

Die Reformbedürftigkeit der Gesetzgebung sei von der Reichsregierung durch die Verordnung über die Fürsorgepflicht anerkannt worden; sie sei aufgestellt auf dem Prinzip der Leistung und Gegenleistung, und bedeute, daß das, was mit der rechten Hand gesät werde, der Kriegsschädigte in die linke Hand zurückbekomme, nur in verringertem Maße. Da Deutschland aber nicht dauernd in der sozialpolitischen Entwicklung nachhinken könne, werde das neue Gesetzprinzip in der Fürsorgepflicht eines Tages zusammenbrechen und die ganze Versorgung neu geregelt werden müssen. Große Gefahr bestehe, daß die Bestimmung über die Arbeitspflicht von den nachgeordneten Behörden zu einem Druck (Entziehung der Zulassung) auf den Kriegsschädigten zur Arbeitsaufnahme benutzt werde.

Der Redner schloß mit der Feststellung, daß die Reichsregierung auf die Fische der Kriegsschädigten zurecht Rucksicht nehme.

Über 200 Anträge liegen zu dem Fürsorgeproblem vor, die mit dem Geschäftsbericht und den beiden Referaten zur gemeinsamen Aussprache gestellt wurden. In dieser ergriff auch Ministerialrat Reichensteiner vom Reichsarbeitsministerium das Wort zu Ausführungen über die finanziellen Auswirkungen der Kriegssopferfürsorge. Danach erfordert die Rentenerfüllung der Kriegsschädigten und Kriegerehrentertrag jährlich 710 Goldmillionen, nämlich 447 für Renten und 263 für Zuschläge. Ein Viertel des gesamten Reichsetats wird lediglich für die Kriegssopfer ausgegeben. Daraus könne man ersehen, welche Schwierigkeiten für die Regierung bei einer allgemeinen Rentenerhöhung auch von nur 10 Prozent entsteht, so klein auch für den einzelnen die Rente sein möge. Die Elternrente gehöre zu den schwierigsten Kapiteln der Gesetzgebung. Bei Erlass der Verordnung über die Fürsorgepflicht habe keine Organisation die Hand im Spiele gehabt. Sie sei eine Folge des Finanzausgleichs zwischen Reich und Ländern. Daß der Übergang zu den neuen Bestimmungen nicht immer reibungslos vor sich gehen würde, war vorzusehen. Das Schwerbeschäftigtengesetz verdiene den Vorzug gegenüber der Regelung in anderen Ländern.

Schließlich redigierte der Regierungsvertreter noch die Abmachungen auf dem Gebiete der Kriegssopferfürsorge, insbesondere auch im Spruchverfahren. In eine Aufhebung des Reichsverwaltungsgerichts würde gegenwärtig nicht gedacht.

### Wie Wiener Arbeiter demonstrieren.

Von einem deutschen Teilnehmer am Internationalen Gewerkschaftskongreß wird uns geschrieben:

Die Demonstrationen der Wiener Arbeiter haben seit der ersten Maifeier 1890 und seit den Wahlrechtsdemonstrationen anfangs der neunziger Jahre einen wohlverdienten Weltruf erlangt. Sie zeichnen sich nicht allein durch die Wucht der aufmarschierenden Massen, durch ihre muster-gültige Disziplin aus, der Wiener Humor, der auch den ausgehungerten Arbeiter nie ganz verläßt, weiß ihnen den Stempel der Lebensfreude aufzudrücken und in die Eintönigkeit endloser Massen bunte Abwechslung zu tragen.

Wir erwarteten also mit Recht, daß die Wiener Arbeiter ihren Traditionen treu bleiben und in Massen zu Ehren der gewerkschaftlichen und der sozialistischen Internationale aufmarschieren würden.

Aber die Wiener haben alle Erwartungen übertroffen. Als sie sich an den Treffpunkten versammelten, begann sich der Himmel zu verdüstern. Und als der Marsch über die Ringstraße begann, setzte ein österreichischer Regen ein, gemächlich, langsam, abwechslungslos, zwischen einem leichten Landregen und einem Wolkenbruch schwankend. Aber unaufhörlich. Und in diesem Regen stand wie eine Mauer, vom Schottentor bis zum Schwarzenbergplatz, die ununterbrochene Reihe der Ordnung und der Republikanischen Schutzwehr. In diesem Regen stand hinter den Ordnern die Masse der sympathisierenden Neugierigen, die Rasse derer, die nicht vorzeitig ihre Arbeitsstätte hatten verlassen können, aber dabei sein wollten. In diesem Regen marschierten die harten, abgegriffenen Proletariatsgestalten, jung und alt, in ihren dünnen, beschliffenen Kleidern. Sie marschierten zweieinhalb Stunden lang, Auf- und Rückmarsch nicht eingerechnet. Und ungezählte Musikkapellen schmetterten dazu Wiener Märsche, als hätte die Sonne. Zwischendurch sangen die Marschierenden. Während ihnen das Wasser den Rücken herunterließ, die nassen Hüfte durch das frömde Wasser patzten, sangen sie. Sie waren manchmal geblendet von den herabstürzenden Wasserwogen, aber sie sangen trotzdem!

Die Organisation hatte sie gerufen, vor den Vertretern der Internationale Zeugnis abzulegen von ihrem Geiste der Solidarität, von ihrer Entschlossenheit. Wenige kurze Auftritte in der „Arbeiter-Zeitung“ hatten genügt.

Machmal stockte der Zug. Ein kurzes Kommando, die Massen standen. Der Regen strömte, aber niemand wich, niemand drängte. In Zehnergruppen in Reih' und Glied. Die Straßenbahner, die Eisenbahner, die Postler, die Gas- und Elektrizitätsarbeiter, die Feuerwehr, sie alle marschierten in ihren Uniformen, stramm militärisch, mit Fahnen und Musik, unzählbar. Dazwischen die dunkle, gewichtige Masse der Fabrikarbeiter, erhellt von den farbigen Bläusen der Arbeiterinnen, und die Jugend. Der Eindruck war gewaltig und erschütternd.

Alles aber übertraf der Aufmarsch des Republikanischen Schutzbundes. Meist in kurzen Reihen, an der Hüfte mit einem Ledergürtel zusammengehalten, eine Kappe oder einen auf einer Seite hochgesteckten Schlapphut von gleicher Farbe, meist grau, hellgrün oder blau. Diese Schutzbundtruppen schritten gewöhnlich an der Spitze der Demonstration ihrer Bezirke. Wer diese stramm militärisch marschierenden Massen gesehen hat, begreift, daß in dem zwischen Bayern, Italien und Porzellan-Ländern eingeklemmten Österreich die Fasisten sich nicht hervorzumagen.

Gut ab vor der Wiener Arbeiterkraft!

### Sieg der albanischen Aufständischen.

Der Kampf um die Herrschaft in Albanien hat mit dem Siege der Aufständischen geendet. Die letzten Stellungen der Regierungstruppen sind gefallen, die bisherigen Machthaber in alle Winde zerstreut. Die Angehörigen der beiden letzten Kabinette sind von Durazzo kommend fast vollständig in Bari in Italien eingetroffen. Sie hatten einen schlechten Empfang, da sie von zahlreichen albanischen Patrioten mit Schimpfwörtern überschüttet sowie von wütenden Studenten verprügelt wurden.

Nachdem anfänglich die verworrenen Motive und Ziele der ganzen Bewegung nur schwer erkennen ließen, hat der weitere Verlauf die Flucht von Mitgliedern der Familie Gjadra, der Topiani, und der andern mohammedanischen Weis dargetan, daß sich die Volkserhebung gegen die verhältnismäßig wenig zahlreichen mohammedanischen Machthaber in Mittelalbanien richtete, wobei die römisch-katholischen Majoritäten des Nordens mit der griechisch-katholischen Bevölkerung des Südens zusammenarbeiteten. Die Gewalttätigkeit der Weis auch gegenüber ihren Glaubensgenossen hat zur Folge gehabt, daß sie nur bei einer beschleunigten Winderzählung gegen den konzentrischen Angriff Unterstützung fanden, so daß sie jetzt nacheinander außer Landes fliehen mußten.

### Vorwärtstreiben der Weltrevolution.

Moskau gibt sich mit den Zerstörungsarbeiten an Deutschlands Arbeiterbewegung nicht zufrieden. Es wird den Zerstörungsarbeiten in die englische Gewerkschaftsbewegung hinein, und damit er wachse und gedeihe, werden planlos wilde Streiks befohlen. Ein solcher wilder Streik auf Befehl Moskaus war der englische Verkehrsarbeiterstreik, der jetzt nach dreitägiger Dauer zusammengebrochen ist.

Es steht fest, daß dieser Streik, der gegen den Willen der Exekutivkomitee des Eisenbahnverbandes geführt wurde, von kommunistischen Agenten mit Hilfe von ausländischem Geld angezettelt worden ist. Moskau brauchte diese Niederlage, denn nach einem verlorenen Kampf ist es ja so leicht, sozialdemokratische „Gewerkschaftsböden“ zu verleumdern und zu hegeiern. So besitzte sich denn die kommunistische Partei Englands, in einer Kundgebung den „wachsenden Geist der Revolte“ zu begrüßen und den Streikenden Hilfe in ihrem Kampfe zu versprechen. Man mußte ja vorher, daß der Zusammenbruch kommen würde, und kann neben der Hege auf die „Schuldigen“ billige Klame für die eigne Hilfsbereitschaft machen. Wie bei uns in Deutschland. Einige Toren kriechen ja immer auf den Moskauer Leim, und dies Trauerspiel nennt man „Vorwärtstreiben der Weltrevolution“. Moskaus Außenpolitik hat überhaupt als einzigen seitens Grundgedanke: Zerschlagung der nichtkommunistischen Arbeiterbewegung der ganzen Welt. Auf dem letzten abgehaltenen 13. Parteitag der kommunistischen Partei Russlands gab Sinowjew am Schluß seiner Rede folgende Direktiven für die russische Außenpolitik:

In den Fragen der Außenpolitik: noch mehr Festigkeit, Vorsichtigkeit, Zurückhaltung in der Konzeptionsfrage, Verbindung einer klugen Labierungspolitik zwischen Felsen und Klippen mit der Bereitschaft, in einen wilden Angriff überzugehen, wenn die Verhältnisse zum Angriff im revolutionären Kampfe heranzreifen. Bei einer Wiederholung der deutschen Situation zum Angriff blasen.

Mit der Wiederholung der deutschen Situation ist die Zeit furchtbarer Zerküftung und Verelendung im Herbst vorigen Jahres gemeint. Die Moskauer hoffen, daß sie wiederkehren wird, und darum haben sie ihren Nachbarn in Deutschland angeraten, alles zu verhindern, was die Wirtschaftslage Deutschlands heben könnte; darum auch der verzweifelte Kampf der Kommunisten gegen die Annahme des Sachverständigengutachtens, der ohne den Verelendungs-Sintergehanken selbst für einen kommunistischen Führer zu schändlich sein müßte. Aber man kann bei Hungern und Verzweifeln leichter „zum Angriff blasen“, wie man es schon sooft zum schweren Schaden der internationalen Arbeiterbewegung getan hat.

### Notizen.

**Republikanische Kundgebung.** In Altona in Westfalen fand am Sonntag unter dem Schutz des Reichskammerschwarz-Kot-Gold eine Kundgebung statt. Der Saal war überfüllt, Hunderte standen im Garten des Lokals und hörten durch die Fenster die Reden von Oberst Schützinger, Senatspräsident Fehrmuth und Sekretär Bierbücher.

**Ein Ländervorwurf verboten.** In Siegen, an der Grenze des besetzten Gebietes, wollten die Bolschewiken und in ihrem Nachtrupp marschierenden „nationalen“ Verbände, wie Stahlhelm, Jungdeutscher Orden usw. am 15. Juni einen Propaganda-Tag, sog. Deutschen Tag, veranstalten. Als große Attraktion war Lindenborff angekündigt. Der preussische Innenminister Sebring hat den ganzen Kundgebungen verboten.

**Deutschnationale auf kommunistischen Liden.** In Dorste Preußen bei Liebenwerda forderten zwei kommunistische Redner auf, die sogenannte kommunistische Lide zu wählen. Auf dieser Lide standen wie sich inzwischen herausgestellt hat, 4 D tschnationale, die tatsächlich gewählt wurden. So weit hat die kommunistischen Duerdörpe gebracht. Wir erfahren gleichzeitig aus Siegen, daß dort gleichfalls einem der reaktionärsten Deutschnationalen, der seinerzeit Sadow-Vorbeck nach Siegen holte, durch die Kommunisten der Posten des Stadtverordneten-Konstituenten zugesichert worden ist.

**Brandbomben in Neustettin.** Die „Norddeutsche“ in Bert, daß in der Nacht zum Dienstag gegen die „Norddeutsche“ in Neustettin ein politisches Attentat verübt worden ist. Die Täter haben eine Brandbombe in den Keller gelegt und sie anzündet, so daß der größte Teil des Logens benützt wurde. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Die Täter haben bei ihrer Verhaftung sie zur kommunistischen Partei gehören und „herber gelommen“ seien, um den Landesjugendtag der Bismarckjugend zu stören“ erklärten noch, daß das Attentat nur der Anfang von noch mehr Anschlügen sei.

**„Tribüne“ und „Klassenkampf“ verboten.** Auf Veranlassung des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen sind die in Halle erscheinende kommunistische Zeitung „Der Klassenkampf“ und die Magdeburger „Tribüne“ auf 14 Tage verboten worden. Anlaß des Verbots gaben ausreichende Klagen.

**Blutiger Regimentstag in Oesterreich.** In Graz am Dienstag eine Nationalistenparade nach dem Muster der „Deutschen Tage“ statt. Die Frontkämpfervereine in der Provinz erschienen, erschienen. Von ihnen waren viele in der Fiedensuniform mit ihren Ordensauszeichnungen gekommen. Nach der Feldmisse kam es zu heftigen Zusammenstößen mit wirklichen Frontkämpfern, die ihre geundeten Glieder draußen gelassen hatten. Die Frontkämpfer schlugen mit Säbeln und Gummiknüppeln auf die Kriegsrümpel los, die sich zur Wehr setzten. Es wurden sechs Personen, darunter ein Oberst, schwer verletzt. Mehr als 300 Personen erhielten leichte Verletzungen. Besonders heftig demonstrierten die Sozialisten gegen den Landeshauptmann von Steiermark, den sie mit den Füßen empfangen: „Nieder mit den Monarchisten! Wir wollen nie mehr Krieg haben!“

**Das Jubaland-Abkommen.** In London ist durch die britischen und italienischen Sachverständigen ein Abkommen über die sogenannte Jubalandfrage zustande gekommen, das in der kürzesten Zeit von den beiden Regierungen ratifiziert werden wird. Durch den Vertrag tritt Großbritannien einen Teil von Britisch-Somaliland an das italienische Somaliland ab. Die Bedeutung dieses Abkommens liegt darin, daß, wie die „Times“ sagt, nunmehr zwischen Italien und England nicht die geringste Streitfrage mehr besteht. Die Abtretung des Jubalandes durch Großbritannien ist ein we es Zeichen der immer stärkeren italiensisch-englischen Annäherung.

**Abstimmungssturz Mussolinis.** Die neue italienische Kammer hat der Regierung mit 361 von 468 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen. Die Vertreter der Opposition in der neuen Kammer haben sich in den ersten beiden Wochen der Parlamentssitzung in zwei Teils gegliedert, von denen der eine dem Fasizismus und der Regierung Mussolini scharf gegenübersteht, während der andre nur den Fasizismus bekämpft, aber vollständiges Vertrauen in Mussolini als Ministerpräsident setzt. Diese Auffassungen kamen in der Abstimmung zum Ausdruck.

### Depeschen.

**Freilassung der politischen Gefangenen.** Br. London, 11. Juni. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ beglückwünscht die belgische Regierung zu der beabsichtigten Freilassung politischer Gefangener in der belgischen Zone. Er ist der Ansicht, man könne sich darauf verlassen, daß die kommende französische Regierung ein gleiches Verfahren verfolgen werde. Die britische Regierung werde Belgien für seine Haltung dankbar sein, die, wie man glaube, eine rasche Beilegung in den Beziehungen zwischen den Alliierten und Deutschland zustande bringen werde.

**Millerands Rede.** Br. Paris, 11. Juni. Außer der bereits übermittelten Note über die offizielle Demission des Präsidenten der Republik veröffentlicht das „Globe“ den Wortlaut der Ansprache, in der Millerand dem Kabinett Marcel für die Unterstützung dankt, die es ihm in Kammer und Senat geleistet habe. Millerand sagte: „Wenn das Parlament trotz der Vermittlungen von Ihrer Seite und von seiten der klarsichtigen Republikaner unsere Warnungen die Ohren verschlossen hat, so hat doch das Land sie gehört. Das Beispiel von Festigkeit, von Mut und Geistesstärke, das Sie gegeben haben, wird nicht verlorengehen. In diesem Lande des geübten Verstandes ist es die Hauptsache, recht zu haben. Wir können ohne Illusion die Zukunft abwarten.“

**Millerand als Advokat.** Br. Paris, 11. Juni. Laut „Matin“ siedelt Millerand morgen in seine Villa in Versailles über und nimmt seine Tätigkeit als Advokat wieder auf. Im übrigen werde er sich um den durch den Tod des rechtsprechenden Abgeordneten Etienne frei gewordenen Kammerstuhl bemühen.

**Die Präsidentenwahl.** Br. Paris, 11. Juni. Die Wahl des neuen Präsidenten der Republik wird jedenfalls Freitag um 1 Uhr mittags in Versailles stattfinden. Am Donnerstag werden die Parteien der Mehrheit aus der Kammer und dem Senat eine Vorabstimung vornehmen. Bis jetzt spricht man nur von einer Kandidatur des Kammerpräsidenten Painlevé. Nach der Verfassung führt bis zur Inthronisierung des neuen Präsidenten und bis zur erfolgten Ernennung seines ersten Kabinetts das Ministerium Marcel die Geschäfte. Das Kabinett reicht also nur formell seine Demission ein. Die tatsächliche Demission des Kabinetts kann erst erfolgen, wenn die Neuwahl des Präsidenten der Republik vollzogen ist.

**Die Stimmung in Japan.** Br. London, 11. Juni. „Daily Express“ berichtet aus Neuport, daß die Unzufriedenheit in Japan über die amerikanische Einwanderungsbill eine drohende Gestalt annimmt. Erste Folgen würden vom japanischen Botschafter in Washington, Hambara, vorausgesagt, wenn der Wortlaut der Antwort der amerikanischen Regierung auf den Protest veröffentlicht werde. Berichte aus Tokio zeigten, daß das japanische auswärtige Amt ernstlich über die Lage beunruhigt sei. Amerikaner in Tokio befürchteten eine gewisse Verbotstakt, und wer es könne, verlasse Japan ohne Verzug.

Br. London, 11. Juni. „Times“ meldet aus Tokio, daß Graf Kato ein Koalitionskabinett gebildet hat, in dem der ehemalige japanische Botschafter in Washington, Baron Schidehara, Minister des Äußeren ist.

**Mit der Art erschlagen!** Br. Danzig, 11. Juni. Am 2. Pfingstfeiertag erschlug der 19jährige Arbeiter Rudolf Ball mit einer Art die polnische Sattlarbeiterin Jadwiga Polakowicz. Nach verübter Tat flüchtete Ball über die Neue Schleuse. Das Motiv der Tat soll verheerliche Liebe sein. Es gelang einem Kriminalbeamten, den Täter noch am demselben Nachmittag zu ermitteln. Auf der Flucht sprang er in die Weichsel und ertrank.

4 Hausfreunde die in keiner Küche fehlen dürfen.

Backin Puddingpulver

Dr. Oetker's

Vanillinzucker

Gustin

PACKEN 8 PFG. PACKEN 5 PFG. PACKEN 6 PFG. PACKEN 25 Cg 29 PFG.











Eine solche Mutter möchte man jedem Menschen...
Sommer frohlich und guter Dinge, voller Liebe zu den Menschen...

Die Mutter war ein belebter, enger, starrer Mann, der...
Nichts von der bunten Wanderschaft seiner Frau und seiner beiden...

Man man ein Bein brach, so es ein großes Glück, daß es...
ber Fuß nicht war. Rachlos sind solche Demütigungen, die gelitten...

Nicht nur die Welt mußte sie zu helfen, auch andern gegen...
den mit weggeworfen. ... So habe die Menschen viele tief, und...

Zeit ihres Lebens hat sie ein geistiges Haus geführt. Gleich...
Korger hat sie freudig auch niemals getrennt. Das lüftig dinst es...

Immerfort war ihr Genuß und ihre innere Welt...
In ihrer letzten Stunde hat sie ein geistiges Haus geführt...

Das Leben ist ein Kampf, ein Kampf um die Existenz...
In der Welt gibt es keine Gerechtigkeit, keine Liebe...

„Mädchen Glück“ (Fr. 25) bringen einen aus Kapelle...
bitteren Schicksal von Mädel Glück, der in jeder reineren Seele den...

Die Frauen von Schritt sind nicht mehr, haben keine...
kommen, ihr Schritt hat einen neuen Charakter, die Sprache hat...

Die Zeitungen sind eine außerordentliche Kraft und...
barren Inhaltlich nach allen zu deren Erklärung zuwenden müssen...

Die Zeitungen sind eine außerordentliche Kraft und...
barren Inhaltlich nach allen zu deren Erklärung zuwenden müssen...

Die Zeitungen sind eine außerordentliche Kraft und...
barren Inhaltlich nach allen zu deren Erklärung zuwenden müssen...

Die Zeitungen sind eine außerordentliche Kraft und...
barren Inhaltlich nach allen zu deren Erklärung zuwenden müssen...

Die Zeitungen sind eine außerordentliche Kraft und...
barren Inhaltlich nach allen zu deren Erklärung zuwenden müssen...

Seine hat, wenn nirgend auf der Welt findet die Liebe ein...
fächer, was einem Einmüdigkeit — hoch die Frau von Schritt...

Die Zeitungen sind eine außerordentliche Kraft und...
barren Inhaltlich nach allen zu deren Erklärung zuwenden müssen...

Die Zeitungen sind eine außerordentliche Kraft und...
barren Inhaltlich nach allen zu deren Erklärung zuwenden müssen...

Die Zeitungen sind eine außerordentliche Kraft und...
barren Inhaltlich nach allen zu deren Erklärung zuwenden müssen...

Die Zeitungen sind eine außerordentliche Kraft und...
barren Inhaltlich nach allen zu deren Erklärung zuwenden müssen...

Die Zeitungen sind eine außerordentliche Kraft und...
barren Inhaltlich nach allen zu deren Erklärung zuwenden müssen...

Die Zeitungen sind eine außerordentliche Kraft und...
barren Inhaltlich nach allen zu deren Erklärung zuwenden müssen...

Die Zeitungen sind eine außerordentliche Kraft und...
barren Inhaltlich nach allen zu deren Erklärung zuwenden müssen...

Die Zeitungen sind eine außerordentliche Kraft und...
barren Inhaltlich nach allen zu deren Erklärung zuwenden müssen...

Die Zeitungen sind eine außerordentliche Kraft und...
barren Inhaltlich nach allen zu deren Erklärung zuwenden müssen...

Die Zeitungen sind eine außerordentliche Kraft und...
barren Inhaltlich nach allen zu deren Erklärung zuwenden müssen...

Die Zeitungen sind eine außerordentliche Kraft und...
barren Inhaltlich nach allen zu deren Erklärung zuwenden müssen...

Die Zeitungen sind eine außerordentliche Kraft und...
barren Inhaltlich nach allen zu deren Erklärung zuwenden müssen...

Die Zeitungen sind eine außerordentliche Kraft und...
barren Inhaltlich nach allen zu deren Erklärung zuwenden müssen...

Die Zeitungen sind eine außerordentliche Kraft und...
barren Inhaltlich nach allen zu deren Erklärung zuwenden müssen...

Die Zeitungen sind eine außerordentliche Kraft und...
barren Inhaltlich nach allen zu deren Erklärung zuwenden müssen...

Die Zeitungen sind eine außerordentliche Kraft und...
barren Inhaltlich nach allen zu deren Erklärung zuwenden müssen...

Die Zeitungen sind eine außerordentliche Kraft und...
barren Inhaltlich nach allen zu deren Erklärung zuwenden müssen...



Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 12 Juni 1924.

Wahnwitz und Verbrechen.

Die Kommunistische Partei will durch ihre Fra-

Das Ziel der Tätigkeit der Kommunisten in den Gemeinde-

Die Leitung der gesamten kommunistischen Kommunal-

Demonstrationsanträge statt sachlicher Arbeit.

Die R.-P.-D.-Fraktionen werden verpflichtet, undurch-

Geschrei der Bürgerlichen und Sozialdemokraten, daß die

Diese Anträge sollen durch außerparlamentarische

Die Sabotage der Geschäftsordnung.

Die Instruktion fordert von jedem kommunistischen Ge-

Die kommunistischen Abgeordneten haben sogar in den

Die Instruktion verlangt, daß auch Kommunisten als Vor-

Ordnungsrufe sind für den Kommunisten eine Ehre.

Unter dem Freiheitsbaum.

Roman von Klara Viebig.

(2. Fortsetzung.)

Abdruck verboten.

Auf der Curener Flur reifte das Obst. Apfelbäume Bir-

Aber die schwarze Suzette, des Bürgermeisters schöne Tochter,

Die beiden Freundinnen keiften sich in die Umklekabine des franzö-

Raum verläßt, so fügt sich unser Genosse dieser Aufforderung

Zerführung der Gemeinde.

In Gemeinden mit kommunistischer Mehrheit werden die

Vereinigte sozialdemokratische Partei.

Bezirk Dessauer Straße. Am Freitag den 13. Juni, abends 8 Uhr.

Bezirk Lenzdorf. Am Sonnabend den 14. Juni, abends 8 Uhr.

Große Funktionärstagung am Montag den 16. Juni, abends 8 Uhr.

Jungsozialisten. Freitag abend 8 Uhr wichtige Zusammenkunft im

zum offenen Aufstand gegen die Staatsgewalt aufgefordert. Dieser

1. Wo wir Kommunisten im Gemeindeparlament über die

2. Erfahrungsgemäß verläßt die Bürgerlichen und Sozial-

3. Die Staatsregierung wird sehr bald solche Gemeinde-

4. Wäre die Regierung alsdann die Gemeindevertretung für

5. Erfahrungsgemäß verlegt die Regierung den Sitz des

6. Wird endlich die Gemeinde mit kommunistischer Mehrheit

Der letzte Punkt dieser Instruktion zeigt, worum es den

7. Jede Gemeinde mit kommunistischer Mehrheit muß es sich

Statt Kommunalpolitik Sabotage der Arbeit der Gemeinden,

Statt der sachlichen Arbeit zum Wohle der Arbeiter Ausnutzung

In Magdeburger Stadiparlament waren die

wie der Wind manchmal den entseelten Leib eines Gerichten be-

Die beiden Demoisellen hielten: solch anmutig gedrechselte

Feuriger wurden die Blicke, die sie mit d'Aubry tauchte.

d'Aubry teilte heute seine Günst: Tag und Nacht tauchte er

war noch recht kläglich. Aber sie werden in der Regie noch mehr

Wahnwitz zu verhindern.

Für Schulreform und Schulfortschritt.

Auf dem Magdeburger Kirchentag bemühte sich die

Als wesentlicher Faktor in der Jugendbildung

Die Kirche trägt ungeheure Verantwortung.

Bei der Wahl der Elternräte fragt auch: Ist die Schule

Der Vertreter der Räte für Schulreform und Schulfortschritt.

Zu den Eltern-Beiratswahlen.

Wahlvorschlüge und Stimmzettel. Mit heut, Donnerstag,

Wir bitten weiter um ungehebre Angabe der Namen unserer

Wahlaufruf für Schulreform und Schulfortschritt.

Lohnbewegung der Eisenbahner.

In vier öffentlichen Versammlungen be-

Die Eisenbahner Magdeburgs, versammelt im „Archhof“

Der letzte Punkt dieser Instruktion zeigt, worum es den

Der junge Mensch fühlte sich geschmeichelt; seine Reizung

Der junge Mensch fühlte sich geschmeichelt; seine Reizung

Der junge Mensch fühlte sich geschmeichelt; seine Reizung

Der junge Mensch fühlte sich geschmeichelt; seine Reizung

Der junge Mensch fühlte sich geschmeichelt; seine Reizung

Der junge Mensch fühlte sich geschmeichelt; seine Reizung



die Arbeitsanbahnung sich nicht verringert hat, folglich von dem jetzigen Standpunkt der Belegschaften mit berichtet werden muß. Das Resultat daraus ist folgendes: Größere Ausbeutung der Arbeitskraft und schlechtere Entlohnung.

Wegen dieser Wirtschaftsmethode der Reichsbahnverwaltung protestieren die Versammelten auf das schärfste und weisen mit aller Entschiedenheit die beabsichtigte und jetzt tatsächlich schon vorliegende Ausbeutungsmethode der Arbeitskraft zurück.

Die Versammelten fordern von ihren Organisationen mit aller Entschiedenheit, nicht nachzugeben, sondern die Forderung der 30prozentigen Lohnerhöhung aufrechtzuerhalten.

Zu oft haben die Eisenbahner bewiesen, daß sie keineswegs gewillt sind, unnötige Betriebsstörungen zu provozieren, jedoch müssen sie infolge der provozierenden Haltung der Reichsbahnverwaltung sowie der gesamten Reichsregierung erklären, daß sie nicht gesonnen sind, sich in den Hungertod mit ihren Familien treiben zu lassen.

### Ein gehobener Schatz.

Es gibt von zahlreichen lebenden Autoren „Gesammelte Werke“, aber gibt es ein gesammeltes Werk, d. h. die Zusammenfassung einer Lebensarbeit, die ein unteilbares, organisch in sich geschlossenes Ganzes bildet? Haben wir überhaupt einen Dichter, der eine solche Lebensarbeit geschaffen hat?

Die meisten werden diese Frage, wenn sie sie ernsthaft stellen, verneinen müssen. Denn gerade der einzige Dichter, dessen Werk eine solche Einheit darstellt, ist allgemein nur durch Bruchstücke bekannt.

Es gibt wahrscheinlich in ganz Deutschland nicht mehr als ein Dutzend Menschen, die das Gesamtwerk von Arno Holz wirklich kennen. Und das ist trotz des Ruhmes, den der Einundzwanzigjährige genießt, kein Wunder.

Denn seit Jahren sind nur wenige seiner Bücher noch im regulären Buchhandel zu haben. Wer sie vollständig kennenlernen will, muß in Buchverleibern auf sie schauen oder Privatbesitzer in Anspruch nehmen.

Aber zu dieser Schwierigkeit kommt noch eine zweite, größere. Arno Holz hat immer wieder mit einer beispiellosen Energie um seine eigenwillige höchste Form gerungen. Die Ausgaben seines Hauptwerks, des „Phantasiens“, zeigen eine fortwährende Entwicklung, die sich nur mit dem elementarsten Wachstum eines Kiefernbaums aus einem Samenform vergleichen läßt.

Aber diese beiden Punkte, so vollständig sie in sich sind, werden eine ganz neue Bedeutung gewinnen, wenn sie innerhalb des Gesamtwerks stehen. Sie sind die besten Führer zu den großen Hauptwerken: der „Phantasiens“, die zu dem „Ignorabimus“ emporklettert; der „Blieschmiede“, die über die literarische Zeit der Welt hinaus; dem „Phantasiens“ endlich, dem ersten und zugleich höchsten Gipfel einer neuen Weltanschauung.

Die Gesamtausgabe wird den Augen des Lesers nicht neu gefunden. Er ist erschrocken und immer wenn ein Gedicht kommt, werden ihm die feinsten Feinheiten gezeigt, um ihn zu verwirren. Nicht um Unklarheit zu stiften, sondern um ihm die Schönheit der Sprache zu zeigen. Er geht durch, was er nicht versteht, und nicht nur unter Zeit — ihr größter Dichter am geschicktesten zum erstenmal ganz gelehrt und ihr unüberwindliches Geheimnis.

Hans B. Fischer.

— Zum Kongress des Deutschen Kinderrechts. Am Sonnabend den 14. Juni abends 7 Uhr, gibt der Berliner Kinderchor im „Kongresshaus“ ein Konzert. Es wird unterhalten über den Chor und seine Leistungen. Es wird unterhalten über den Chor und seine Leistungen.

— Magdeburger Juni-Messen. Die Messen am Sonnabend den 21. und Sonntag den 22. Juni beschäftigen zu den letzten Sommerfesten. Die Messen am Sonnabend den 21. und Sonntag den 22. Juni beschäftigen zu den letzten Sommerfesten.

Kennen werden nach der im Frühjahr durch Hochwasser erzwungenen Verlegung nach Leipzig nunmehr im Juni doppelten Zuspruch finden.

— Wiesenverpachtung. Am Mittwoch wurden die südlichen Wiesen im Herrschaftsgelände verpachtet. Die 5 bis 6 Morgen großen Stücke hinter dem Eisenbahnbaum und links der Chaussee, deren Ertrag durch Bäume und gärtnerische Anlagen beeinträchtigt wird, wurden im Durchschnitt für 30 bis 35 Mark losgeschlagen.

— Ein Menschenjäger. Vor 8 Tagen wurde der Knecht Matern und das Mädchen Stelner aus Pöhlitz auf der Chaussee nicht vor Bergien angeschossen und schwer verletzt. Am ersten Pfingstfeiertag ist wiederum aus dem Hinterhalt auf Menschen geschossen worden.

— Ein junger Mann namens Dziol aus Pöhlitz hatte kurz vorher die Stelle passiert und dort einen Mann von etwa 30 Jahren gesehen, der ihn auf die beiden Mädchen aufmerksam machte und ihm zurief: „Bestellen Sie diesen einen schönen Gruß.“

— Brände. In der Substanzfabrik an der Königsborner Straße waren am Mittwoch nachmittags gegen 6 1/2 Uhr vermutlich durch Selbstentzündung einige Bretter, welche in der Wäscherei lagen, in Brand geraten.

— Gemeindefürsicherer Findling. Festgenommen wurde der Kontrollor Gukas Ledermann, Hindemühlstraße 5 wohnhaft, 2. hat am frühen Morgen des ersten Pfingstfeiertags eine 13jährige Schülerin unter dem Vorwand, ihr junge Tanten zu zeigen, in seine in einer Gartenparzelle am Schöppenplatz gelegene Laube gelockt.

— Schwere Unfall. Am Mittwoch vormittag die E. Frau des Handelsmanns Damer aus Biederitz in der Nähe des „Mangartenhofs“ mit ihrem einjährigen Fuhrwerk die Herrschaftstraße entlang fuhr, ging plötzlich das Pferd durch.

— Theater, Konzerte, Vorträge etc. Stadttheater, Freitag (Vorstellung zu Ehren von Richard Strauß): Götter — Samstag (Vorstellung zu Ehren von Richard Strauß): Sonntag (Vorstellung zu Ehren von Richard Strauß): Der Rosenkavalier.

— Kleine Chronik. Kometen im August. Ein Komet Komet hat in den Tagen des Monats August, wieder und wieder gewirkt; besonders die Hagelstürme haben auf den Feldern große Verheerungen an.

— Der Langenbartscher Schwabbel. Der Schwabbel mit den alten Langenbartschen Namen immer noch im Gange. Eine neue Art hat sich im 30 Jahre alten Langenbartscher Hof in Langenbartsch entwickelt.

u. ihre Adresse mitzutellen. Der größte Teil der Bestellungen lehnte die Aufnahme des Inserats ab. Die es aufnahmen, zeigten aber noch hin für den Zweck, den Gehalt verfolgte. Er erhielt eine Menge von Briefen mit einer Karte und begnügte sich damit diese einzulösen.

— Ein Mädchenmord aufgeklärt. Vor fast Jahresfrist wurde das Dienstmädchen des Gastwirts Kohn in Biegnitz bei Fretzsch (Kreis Westphalen) ermordet und nach 14 Tagen als Leiche in einer Kiefernhecke aufgefunden. Ein Knecht, namens Drehsch, der Geliebte des Mädchens, kam damals in den Verdacht der Mordtat zu sein.

— Wiltiger Abschluß eines Tanzvergnügens. Ein nächtliches Liebesdrama hat sich auf der Straße Reichshaus-Obergrund nahe der deutsch-böhmischen Grenze abgespielt. Die 18jährige Schneiderin Pauline Müller aus Obergrund hatte in Warnsdorf bei einem Tanzvergnügen, das sie mit ihrem Verlobten besuchte, einen jungen Mann kennengelernt.

— Russische Offiziere als Räuber. Vor dem erweiterten Schöffengericht Charlottenburg unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Lorenz hatten sich gestern die russischen Offiziere Boris Moskwin und Peter Now wegen schweren Raubes zu verantworten.


Die eheliche Arbeit sagte aber den beiden Angeklagten nicht zu. Sie lebten über ihre Verhältnisse und machten schließlich Schulden. Aus diesem Grunde wurden die beiden Offiziere hier vor ein russisches Ehrengericht gestellt und aus dem Offiziersbund ausgeschlossen.

— Theaterklasse. Der Theaterklub am Sonntag, den 14. Juni, abends 7 Uhr, im „Kongresshaus“ ein Konzert. Es wird unterhalten über den Chor und seine Leistungen.

# Achtung beim Einkauf!

## Man verlange stets ausdrücklich MAGGI'S Würze und achte auf den Namen MAGGI und die gelb-rotten Etiketten.

Die beste Garantie der Echtheit ist der Einkauf einer Originalflasche zu Gm. 5.—, deren Verackelung planmäßig ist.



### Zahle

in einer Flasche, die immer noch zu haben ist, ist ein gutes Zeichen für die Echtheit der Würze.

### Harzöl

in einer Flasche, die immer noch zu haben ist, ist ein gutes Zeichen für die Echtheit des Harzöls.







**Der größte Neuheitsfilm der Saison!**

# Die Insel der verlorenen Schiffe

Ein Filmroman in 8 Akten.

Die Qualität dieses einzig dastehenden Werkes läßt sich nicht schildern. Die amerikanischen Kritiken gipfeln in dem Wort: **Rein Film wie dieser!**

In Leipzig, Breslau und Berlin begleitete das Publikum den Film mit Beifallsstürmen.

Im bunten Teil:

**Harry belebt den Kleinhandel**      **Die Stimme der Nachtigall**  
Amerikanische Groteske.      Entzückend koloriertes Märchen.

## Die neueste Deutlich-Woche!

Beginn: Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.      Beginn: Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

# Walhalla- Lichtspiele

Was bildet den Hauptgesprächsstoff  
in Herrengesellschaften?

## Die Frauen!

Sier spricht man aber in der Regel von den anständigen  
weniger, als von denen mit Vergangenhelt.

Interessiert Sie  
Das Schicksal einer anständigen Frau?

Gewiß!  
Dieser gewaltige Großfilm ist soeben erschienen und  
läuft in Erstaufführung

ab heute 6 Uhr.

# Das Schicksal einer anständigen Frau

Der größte aller bis jetzt gezeigten Sittensfilme.  
(Nicht zu verwechseln mit ähnlichen bereits dagewesenen  
Filmtiteln.)

(Die schwache Ehe der Thea Martini.)  
Thea und Robert. Ein hübsches Paar! Doch in dieser  
Ehe ist keine Harmonie; da hört man kein liebevolles Wort.  
Der Mann trägt die Schuld. Er entehrt das Heim, das  
Schicksal der Frau, feiert wilde Orgien bis in die Morgen-  
stunden im Kreise seiner würdigen Kollegen und Frauen,  
die von der Liebe leben. Sterne der Nacht. Das sind  
Herzengelenkheiten, da blüht man hinein in das Leben  
einer Frau, die in stummem Schmelze ihr Leid trägt, ver-  
borgt vor dem lärmenden Getriebe der Welt, deren Herz  
blutet vor bitterem Weh und tiefem Kummer. Sie ist  
eine von denen, die da durchs Leben gehen unter ewig  
fortwährenden Qualen, die durch Intrigen ihres Gatten und  
ihrer Mutter von ihrem Jugendgeliebten getrennt und zu  
einer schmachtvollen Ehe gezwungen wurde. Vieles mußte  
sie erdulden . . . . . Deshalb:

## Liebet eure Frauen!

die euch zugehen sind, denn sie sind das Edle und Königs-  
liche, sie sind diejenigen, die euch die wahre, ungeschminkte  
Liebe schenken, die euch begeistern und hinaufziehen zu den  
strahlenden Höhen des irdischen Glücks.

Nachdem:

# Mister Radlows Todessturz

der Sensationschlager allerersten Ranges.

# Das Feigenblatt

ein Lustspiel voller Pikanterie.

Spielzeit: Wochentags 6 Uhr,  
Sonntags 3 Uhr.

Beste und billigste Bezugs-  
quelle für

## Sprechmaschinen aller Art

Reichhaltiges Lager von Schallplatten,  
Kunstplatten — neueste Schläger.  
Sämtliche Zubehörteile billigst.

**Müllers** Sprechmaschinenhaus  
G. A. H. S.  
nur Apfelstr. 6  
Reparaturwerkstatt

## Stadt Loburg Bereine!

Einige Sonntage  
sind noch frei!

Empfehle meinen Saal und großen  
Garten zu Festlichkeiten.

Gottlieb, Tapetier-  
und Tapezierer-Verband.

## Unser Stiftungsfest

findet am  
Sonntag den 14. Juni,  
abends 6 Uhr, in Bremer's  
Konzertsaal, Leipziger Str. 62  
statt. Es ladet ein  
die Verbandsverwaltung.

Lesen Sie schon  
die neueste  
Weltgeschichte?

Ein Lieferungs-  
wert von S. G. W. 11.8.  
In Amerika in 1000000  
Exemplaren verkauft.  
Das erste Werk im  
sozialistischen Sinne.  
Neu erschienen für  
eben die 4. Lieferung.  
Jede Seilungsstrategie  
bevorzugt es.

Buchhandlung  
Volksstimme.

Grammophon-  
Reparaturen  
Müller, Apfelstraße 6.

## Libelle

Lachstürme  
über  
Lachstürme

entwirft  
ebenfalls  
der arbeitslose  
Marzelli

Geheer Erfolg  
der weiteren  
8 Schläger

4-Uhr-TEE  
bei jedem Eintritt  
Bestenfalls Probe



Das Theater  
der internat. Großfilme

## Heute und die folgenden Tage DER 2. NIBELUNGENFILM FRIDHILDS RACHE

Regie: Fritz Lang

## Großes Orchester

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Ernst Eggert

## Geschlossene Vorstellungen

(Während der Vorstellungen kein Einlaß)

Beginn:

4.00	6.20	8.40
------	------	------

Jugendliche haben Zutritt  
Ehren- und Freikarten aufgehoben

Vorverkauf: Konzertkasse Heinrichshofen,  
Tageskasse Jüli 11 bis 1 Uhr

Um großen Andrang zu vermeiden, findet  
der Einlaß zum 2. Platz nur von der  
Prälatenstraße (Fürstehof = Diele) statt.

# Panorama

Wieder eine sensationelle Spielfolge

## Um Recht und Liebe

Ein Liebespiel  
aus alter Zeit mit  
**Hanni Reinwald.**

## Das menschliche Dokument

Sensationelles  
Elektra-Abenteuer-Drama.

Beginn: Wochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Städtische Theater  
Stadttheater  
Freitag den 12. Juni  
Abend 8 Uhr  
Schauspiel  
Der Eidechse  
von G. G. G. G.  
Beginn 8 Uhr

Zentralverband der Köche, Konditoren und verw.  
L. Berufsigen Deutschlands Mitgliedschaft Magdeburg

Sonntag den 14. Juni, abends 8 Uhr,  
in dem „Nationaltheater“, Schauspielplatz.

## Sommer-Vergnügen

bekannt aus englischen und humorist.  
Festspielen und Ball.

## Grasse Glückstombola.

Die Mitglieder und deren Gäste werden ebenfalls  
eingelad.

## Tonbild-Theater

Der große Welterschlag

## Die Tragödie der Liebe

Mit Max Jennings, Grifa Gläcker

## Lotte Neumann Die drei Tanten

Beginn: Wochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

# Zirkus ZL Lichtspiele

## Marguerit Haid

die gefeierte Wiener Schönheit

# Der Roman einer Tänzerin

In einer anmutig bewegten Bilderfolge  
gestaltet dieser Film das Schicksal einer  
schönen Frau, die sich schließlich durch  
schweres Leid zum wahren Menschentum  
hindurchringt, Szenen in denen sich der  
Glanz eines schimmernden, gesellschaft-  
lichen Treibens entfaltet, wechseln mit Bil-  
dern, die ins Gefängnis führen. Der Re-  
gisseur gab jeder Szene ihren eignen Rhyth-  
mus, jedem Milieu seine spezifische Seele.

## Das Recht auf Sünde

Ein harter spannender Abenteuerfilm.

Beginn: Wochentags 6 Uhr, Sonntags 3 Uhr.